



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Kolumbus-Vorbereitungsmaterial 2014/2015

Sonntag, 9. November 2014, 18 Uhr

Material für Mittelstufe und Kursstufe

Zum Klang wird hier die Zeit¹

György Ligeti „Atmosphères“

Die 47. musikpädagogische Anregung für das „Kolumbus-Schulprojekt“ des Festspielhauses Baden-Baden von Achim Fessler.

Inhalt

1. Ziele.....	2
2. Impulse für mögliche Arbeitsschritte.....	2
3. Hinweise für die Lehrkraft.....	3
4. Weiterführendes.....	4
5. Links.....	4

1 Zitiert in Abwandlung von „Zum Raum wird hier die Zeit“ aus: Richard Wagner, *Parsifal*, 1. Aufzug

1. Ziele

- Die SchülerInnen haben erfahren und wissen, was man unter einem „musikalischen Klangband“ versteht.
- Sie können Klangbänder vokal und/oder mit schuleigenem Instrumentarium darstellen.
- Aus den verschiedenen Klangband-Farben entwickeln sie gemeinsam einen eigenen Ablauf und schaffen so ihr eigenes Werk *Atmosphères*.
- Sie hören und verstehen, wie Ligeti bei seinem Werk vorgegangen ist und können sich, auf der Grundlage ihrer eigenen Musiziererfahrung, adäquat darüber äußern.

2. Impulse für mögliche Arbeitsschritte

- Plenum: Was ist ein „**musikalisches Klangband**“?
 - Einstieg Möglichkeit 1
Alle stehen im Kreis. Jeder erhält eine **halbe Zeitungsseite** und überlegt sich, auf welche Weise daraus ein Geräusch produziert werden könnte, das unterbrechungsfrei ablaufen kann. Die Lehrkraft beginnt – in langsamem, ruhigen Tempo – und reicht, bevor ihr Geräusch endet, mimisch-gestisch den Einsatz dem nächsten Schüler weiter, der mit seiner „Zeitungsbehandlung“ einsetzen muss, BEVOR das Geräusch der Lehrkraft verklungen ist.
 - Einstieg Möglichkeit 2
Alle stehen im Kreis. **Vokal-affine** Schülerinnen und Schüler reichen eine von der Lehrkraft vorgegebene Tonhöhe („Grundton“) unterbrechungsfrei dadurch weiter, dass der Nachfolger immer schon mit der gleichen Tonhöhe kurz zuvor einsetzt, bevor die Vorderfrau damit aufhört. Auf diese Weise „kreist“ ein Klang ununterbrochen durch die Runde und erhält mit jeder Schülerstimme eine etwas andere Klangfarbe.
Gelingt dies einfach, können ggf. Erweiterungen eingeleitet werden: Befindet sich der „Grundton“ etwa bei einem Schüler der Gruppenmitte, stimmt die Lehrkraft den Quintton darüber an und lässt einen zweiten Ton (später mit der Moll-Terz in der dritten Runde einen dritten Ton; mit der Sekund über dem Grundton in der vierten Runden einen vierten Ton,...) kreisen.
- Vertiefung (für beide Einstiegs-Möglichkeiten)
 - Es bilden sich verschiedene Instrumentengruppen à etwa 8 Schüler:
 - Metallophon-Gruppe (2 SchülerInnen pro Instrument. Die SchülerInnen stehen sich dabei gegenüber)
 - Glockenspiel-Gruppe (wie oben)
 - ggf. Vibraphon-Gruppe (4 SchülerInnen stehen sich gegenüber)
 - Schlagwerkgruppe (Conga, Bongo, Cajon, Kleinpercussion, je nachdem, was in der Schule verfügbar ist)
 - ggf. Gruppe mit Melodieinstrumenten, die von zu Hause mitgebracht wurden.
 - Aufgabenstellung:
 - Erfinde ein etwa 30 Sekunden langes Klangband, das sich aus möglichst vielstimmigen Clustern („Tontrauben“, also keine Dur-Moll-Tonalität) bildet, dynamisch aus dem Nichts beginnt, sich über ein allmähliches Crescendo einem Höhepunkt nähert, wieder abschwilt (decrescendo) und im Nichts versinkt.
Du hast zur Erarbeitung 15 Minuten Zeit und präsentierst dein Ergebnis danach im Plenum, indem du es zwei Mal vorspielst und dazwischen den Entstehungsprozess erläuterst.
 - Präsentation der Gruppenergebnisse:
 - Nach einem ersten Vorspiel erläutert die Gruppe, wie sie Cluster und Ablauf gefunden haben und welche Schwierigkeiten dabei zu meistern waren.
 - Danach spielt die Gruppe ihre Komposition dem Plenum ein zweites Mal vor.
 - Vernetzung der Gruppenergebnisse:
 - Wenn noch Zeit bleibt, könnte aus den einzelnen Gruppenergebnissen ein Gesamtwerk („Klassenstück“) aufgebaut werden.
 - Welche Instrumentengruppe beginnt?
Welche gesellt sich wann dazu?
Blendet sich eine Gruppe wieder aus, um einer anderen Platz zu machen?

Steuert jede Gruppe ihren eigenen musikalischen Höhepunkt an oder soll irgendwann einer gemeinsam gestaltet werden (oder eine Mischung aus beiden Ideen: erst gruppenspezifisch, dann als finale Steigerung alle zusammen?)

- Der Ablauf wird an der Tafel notiert, sodass ihn jeder sehen kann.
Die Lehrkraft übernimmt das Dirigat.
(Wenn noch Zeit bleibt und/oder MusikmentorInnen oder daran interessierte SchülerInnen in der Klasse sind, kann die Leitung auch einem Schüler/einer Schülerin übertragen werden.)
- Die Inhalte zu den Kompetenzbereichen 2 und 3 entnehmen Sie bitte Punkt 3: „Hinweise für die Lehrkraft“.

3. Hinweise für die Lehrkraft

- Benötigte Materialien:
 - halbe Zeitungsseiten in der Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen bei Einstiegs-Möglichkeit 1
 - Schulinstrumentarium: Stabspiele (Metall), Percussion/Schlagwerk, ggf. privat erlernte Instrumente der SchülerInnen

Kompetenzbereich 1: Musik gestalten

- Die Klärung, dass ein „musikalisches Klangband“ im Sinne Ligetis, eine **ununterbrochene Klangfläche** bedeutet, die aus einem beliebigen Instrumentarium stammen kann, wird ganz im Plenum musikalisch erarbeitet. Es ist nicht ganz einfach, den erzeugten Klang wirklich ununterbrochen zu halten, aber genau darauf kommt es an. Ein „Schnipsen“ gegen das Zeitungspapier erzeugt zwar einen interessanten Klang, die punktuelle Erzeugung würde aber nicht zur Anforderung „Klangband“ passen. Es ist darauf zu achten, dass diese **Vorgabe genau eingehalten** wird. Die Erkenntnis, punktuelle Klangerzeugungen auszuschließen, führt später bei der Behandlung der Schlagwerk-Instrumenten zu besseren Ergebnissen, die für die weitere Diskussion benötigt werden.
- Die Gruppenarbeit im Anschluss dient der Differenzierung und Entwicklung verschiedener Klangbänder. Die instrumentale Zusammensetzung richtet sich ganz nach den in der jeweiligen Schule zur Verfügung stehenden Instrumenten. Auf Xylophone sollte verzichtet werden, weil es schwierig ist, andere als punktuell erzeugte Klänge zu produzieren. Der Vorschlag hier geht von „mono-instrumentalen“ Gruppen aus (nur Metallophone oder nur Glockenspiele), um bei der Erstellung des „Klassenstücks“ die Klangschichten akustisch besser auseinanderhalten zu können. Denkbar wäre aber natürlich auch, die Gruppen von Anfang an instrumental zu mischen. Auf jeden Fall sollten Sie jedoch eine Gruppe mit Schlagwerk-Instrumenten installieren, um beim Kompetenzbereich 3 in ein Diskussion kommen zu können. Die Schlaginstrumente dürfen nicht mit Schlägeln punktuell gespielt werden. Übers Fell zu streichen oder zu reiben (mit Fingerkuppen, Handflächen) erfüllt die Anforderung des Klangbands hingegen. Das sollten die SchülerInnen selbst herausfinden.
- Nach der Präsentation der einzelnen Gruppen kann überlegt werden, wie durch Aneinanderreihung und Schichtung der verschiedenen Klangbänder ein Stück mit sinnvollem Ablauf entstehen kann. Für das Verständnis von Ligetis Komposition ist dies nicht zwingend notwendig.

Kompetenzbereich 2: Hören und Verstehen

- Danach hören die SchülerInnen Ligetis Komposition unter der Fragestellung, wo Ähnlichkeiten und Unterschiede zur Schüler-Erarbeitung zu entdecken sind.
 - Welche Klangbänder/Klangbandschichtungen sind ohne Notentext für die SchülerInnen heraushörbar? Instrumentation?
 - Sind Ähnlichkeiten und Unterschiede im dynamischen Ablauf feststellbar?
 - Wodurch entsteht bei Ligeti Form? (Durch Dynamik und Klangfarbe in Folge der Clusterbildung.)

Kompetenzbereich 3: Musik reflektieren

- Was könnte Ligeti dazu bewogen haben, kein Schlagwerk zu verwenden?
- Diskutieren Sie mit Ihren SchülerInnen Ligetis Resümee zu diesem Werk:
„Das Orchesterwerk 'Atmosphères' nimmt [...] eine extreme kompositorische Position ein, die mögli-

cherweise als Sackgasse gedeutet werden kann. Manchmal zeigt aber gerade eine Sackgasse unversehens eine verdeckte Öffnung, die ins Freie führt.“²

4. Weiterführendes

- *Atmosphères* wurde durch seine Verwendung als Filmmusik zu Beginn von Stanley Kubricks *Odyssee im Weltraum* (1968) sehr berühmt. Die Leinwand zeigte dazu eine schwarze Fläche. Kubrick verwendete die Musik, um die Verortung im Weltraum einzuführen.
Ist *Atmosphères* also „Sphärenmusik“?
Inwiefern könnte *Atmosphères* filmmusikalisch noch verwendet werden?

5. Links

- Informationen zum Werk:
 - <http://de.wikipedia.org/wiki/Atmosphères>
 - Reclams Konzertführer Orchestermusik, Stuttgart 2006, S. 978f.
 - mit kurzen Partiturausschnitten und weiteren Aufgabenstellungen:
 - > Schülerbuch: Musik um uns Sek. II, Braunschweig 2008, S. 96f.
 - > weitere Informationen: Materialband für Lehrkräfte: S. 136ff.
- Hörbeispiel: Ligeti: *Atmosphères*: <http://www.youtube.com/watch?v=a1OP1NnUFxc>
- Kubrick: *Odyssee im Weltraum*: http://de.wikipedia.org/wiki/2001:_Odyssee_im_Weltraum
- Alternative Zugangsweisen zu *Atmosphères* bietet die neue Reihe der Universal-Edition Wien zu diesem Werk (<http://www.universaledition.com/noten-und-mehr/Gyoergy-Ligeti-Atmospheres-Grossberger-Veronika-/Voit-Johannes-UE26316>).
Partiturausschnitte, Beispielvideos aus Klassenproduktionen etc. liefert die dazugehörige Website: <http://www.universaledition.com/listeninglab2>

2 zitiert nach: Reclams Konzertführer Orchestermusik, Stuttgart 2006, S. 979